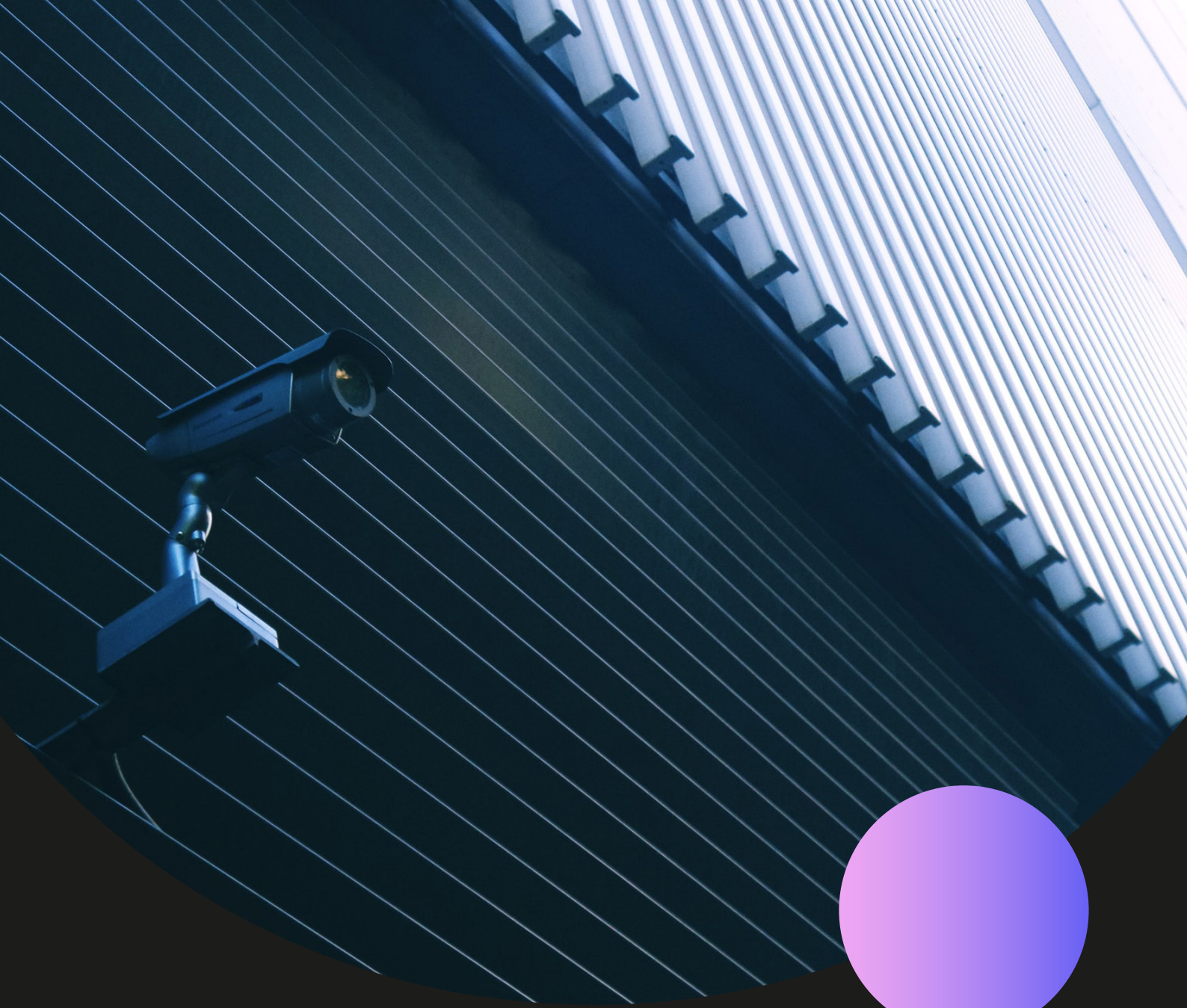


AUGUST 2020

WHITEPAPER — CYBERSICHERHEIT UND ESG: WAS SIE WISSEN MÜSSEN

Rize etf

RCRS

Der Cybersicherheitssektor ist voll von aufregenden neuen Wachstums-Stories.

Von Unternehmen, die Firewalls in der Cloud bauen (z.B. Cloudflare), über Unternehmen, die Sicherheitstools für Endgeräte mithilfe von Crowdsourcing entwickeln (z.B. CrowdStrike), bis hin zu Unternehmen, die an Software für den verbraucherorientierten Datenschutz arbeiten (z.B. Avast); der Sektor scheint immer in der Lage zu sein, einen neuen, milliardenschweren Gewinner hervorzubringen. Im Jahr 2019 gingen eine Reihe neuer Cybersicherheitsunternehmen an die Börse, darunter das Unternehmen für Identitätszugangsmanagement Ping Identity (bei der Remote-Arbeit ist "Identität" derzeit vielleicht das heißeste Thema im Bereich Cybersicherheit).

Da diese neuen Unternehmen in den öffentlichen Markt eingetreten sind, mussten die alten Akteure im Bereich der Cybersicherheit mit der Innovation Schritt halten. Viele haben ihre Unternehmen neu aufgestellt und erfunden, während andere ihre Sicherheitssysteme vollständig neu aufgebaut haben, um relevant zu bleiben.

Andere haben es jedoch versäumt, hier Schritt zu halten. Die Verlagerung weg von der traditionellen Unternehmenssicherheit hin zu Cloud-nativer Sicherheit hat viele Zombie-Unternehmen geschaffen. Auch das Aufkommen künstlicher Intelligenz und die beschleunigte Umstellung auf vorausschauende Sicherheitsmodelle hat dazu geführt, dass sich viele alte Akteure den Kopf nach neuen Ideen kratzen.

Für Investoren ist es in einem Sektor, der sich in einem so raschen Wandel befindet, eine Herausforderung, die es notwendig macht, echte Cybersicherheitsfirmen von den universellen Sicherheitsfirmen zu trennen. Da sich fast jedes Unternehmen in der breiteren Kategorie "Sicherheit" als Cybersicherheitsspezialist der nächsten Generation ausgibt, wurden echte Cybersicherheitsunternehmen mit einzigartigen und nachhaltigen Wettbewerbsvorteilen von größeren Giganten und ihren lockenden digitalen Marketingkampagnen überschattet.

Nirgendwo war dies offensichtlicher als im Teilsektor "Abwehr". Parallel zum Boom der Cybersicherheit hat sich in den letzten Jahren eine große Zahl traditioneller "Abwehr"-Firmen als Cybersicherheitsexperten neu auf dem Markt präsentiert. Die Konsequenz für Investoren war erheblich: Sie waren unwissentlich Unternehmen "ausgesetzt" die wenig bis gar kein Exposure in Cybersicherheit hatten und darüber hinaus eine schockierend schlechte ESG-Bilanz (Environmental, Social and Governance) auswiesen wie es bei Unternehmen des Abwehrsektors häufig der Fall ist.

In diesem Whitepaper gehen wir näher darauf ein, wer diese Unternehmen sind und wie ihre ESG-Leistungsbilanz aussieht, und zeigen gleichzeitig auf, warum es für Anleger von entscheidender Bedeutung ist, ihre thematischen Anlagen sorgfältig zu bewerten, um sicherzustellen, dass sie das bestmögliche Pure-Play-Exposure zu einem Thema erhalten. Wir erklären auch, warum wir ESG-Sünder in unserer Rize Cybersecurity and Data Privacy UCITS ETF immer ausgeschlossen haben und dies auch weiterhin tun werden.

ESG-Übeltäter in der Kategorie Cybersicherheit

In der folgenden Tabelle sind acht Rüstungsunternehmen aufgeführt, die regelmäßig in der Kategorie Cybersicherheit aufscheinen. Ein Blick auf ihre Finanzdaten zeigt schnell, dass sie nur ein vernachlässigbares Exposure im Bereich Cybersicherheit haben (d.h. vernachlässigbare Einnahmen). Wir können das weiter unten in der Tabelle, die zeigt, in welchem Ausmaß diese Unternehmen an der Produktion umstrittener Waffen beteiligt sind, sehen. Dazu gehört die Herstellung von Schlüsselkomponenten für Atomwaffen sowie Unternehmen, die neue umstrittene Technologien wie autonome Waffensysteme entwickeln.

Ausgewählte globale Rüstungsunternehmen, die eine umstrittene Waffenproduktion und Exporte in kontroverse Länder aufweisen:

Unternehmen	Ungefähre Anzahl bestellter Waffensysteme (2015-2018)	Exporte in die Saudi-Allianz und umstrittene Länder der MENA-Region	Produktion/Entwicklung umstrittener Waffen (nukleare/autonome Waffen)*	Einnahmen aus der Cyber-Sicherheit (%)
Lockheed Martin	12000	Ja	Ja (stark an Schlüsselkomponenten beteiligt) und Entwicklung zunehmend autonomer Waffensysteme	< 1% (Lockheed Martin antwortete auf unser Auskunftsersuchen) [1]
BAE Systems	4890	Ja	Ja (Unterstützung für Kernwaffensysteme) Prototyp autonomer Waffensysteme	5% (wie im Jahresbericht 2019 des Unternehmens angegeben) [2]
General Dynamics	2900	Ja	Ja (nukleare Komponenten) und Entwicklung autonomer Waffensysteme	< 10% (Schätzung basierend auf dem Jahresbericht 2019 des Unternehmens) [3]
Rheinmetall	1300	Ja	Keine Atomwaffen und einige autonome Waffensysteme	Das Unternehmen meldet keine erkennbaren Einnahmen im Zusammenhang mit Cybersicherheit
Thales	630	Ja	Ja (Kernwaffenproduktion) und auch autonome Waffensysteme	5.7% (Thales reagierte auf unser Auskunftsersuchen) [4]
Northrop Grumman	190	Ja	Ja (Nachrüstung von Atomraketen) und begrenzte autonome Waffensysteme	Das Unternehmen meldet keine erkennbaren Einnahmen im Zusammenhang mit Cybersicherheit
Leonardo	120	Ja	Ja (Hauptproduzent von Atomwaffenarsenalen) begrenzte Entwicklung autonomer Waffensysteme	Das Unternehmen meldet keine erkennbaren Einnahmen im Zusammenhang mit Cybersicherheit
Airbus	90	Ja	Ja (Produktion und Wartung nuklearer) und autonomer Waffensysteme	Das Unternehmen meldet keine erkennbaren Einnahmen im Zusammenhang mit Cybersicherheit

Legende: Hohes Engagement – Moderates Engagement – Geringes Engagement

*In vollständig autonomen Systemen (auch bekannt als Lethal Autonomous Weapon Systems oder LAWS) soll das System selbst - ohne menschliches Eingreifen - wählen können, wann, gegen wen und wie es Gewalt anwenden soll. Keines der Unternehmen stellt bisher solche LAWS her, es werden jedoch Waffen mit zunehmend autonomen Funktionen produziert.
Quelle: Facing Finance DP7, "Out of Control: Irresponsible weapons transfers and future weapons systems", 2019.
Verfügbar unter: https://www.banktrack.org/download/dirty_profits_7/dp7_facing_finance.pdf

Auffallend dabei ist, dass alle Unternehmen im Waffenexport tätig sind, und zwar nicht nur in Länder, die als "umstritten" gelten (von verschiedenen überparteilichen Organisationen als unfreie Länder definiert), sondern die entweder direkt oder indirekt auch am Krieg im Jemen beteiligt sind.[5]

"It is shameful that four years after the escalation of the armed conflict in Yemen, the US, UK, France and other European countries continue to sell arms to members of the coalition... These countries have a choice to make — take the side of Yemeni civilians and prioritize justice and peace or continue fuelling the war with weapons and emboldening war criminals with impunity."

– *Radhya Almutawakel*,
Vorsitzende von Mwatana für Menschenrechte

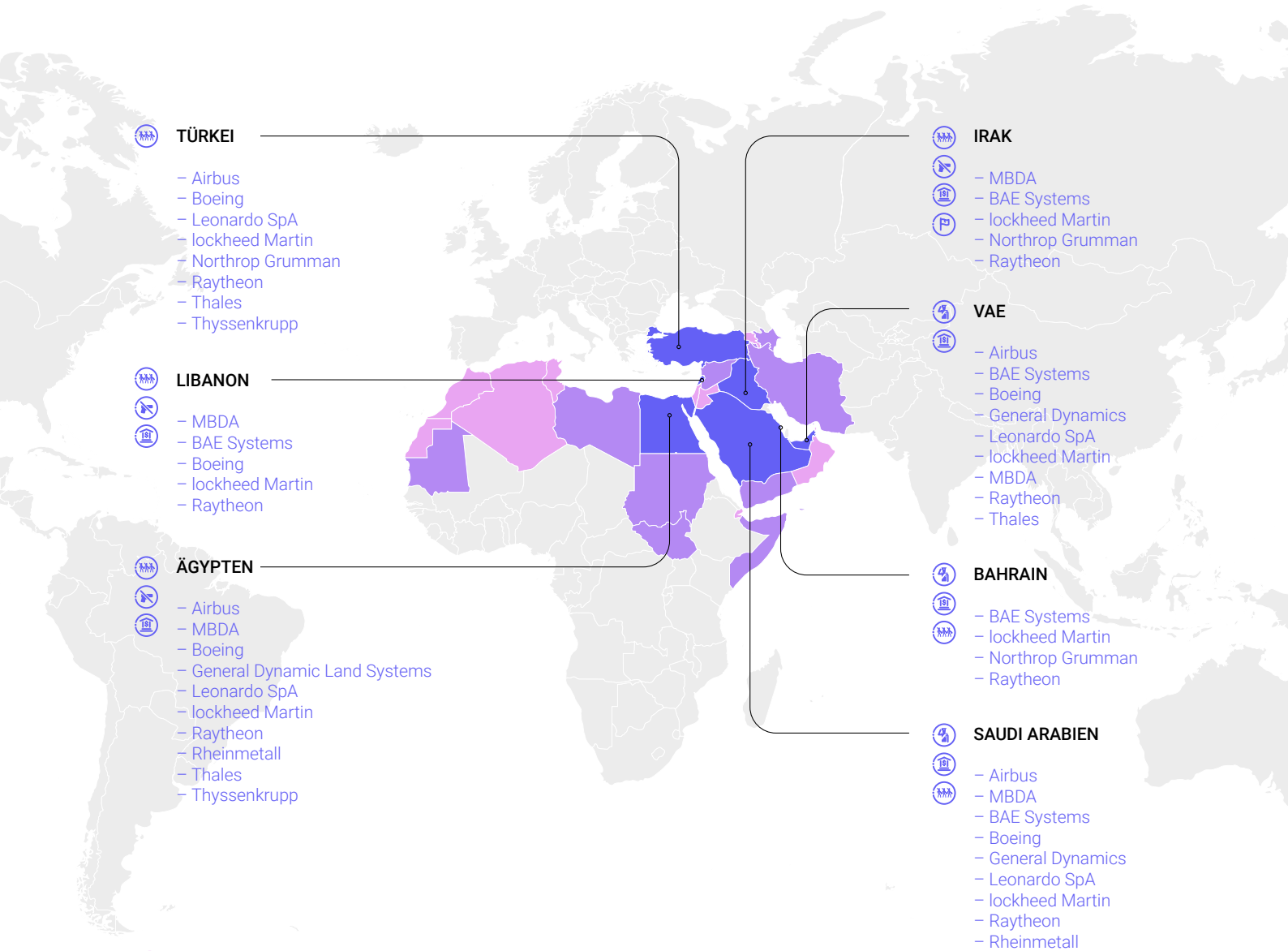
Der Krieg im Jemen

Nirgendwo sind die verheerenden Auswirkungen des Waffenhandels offensichtlicher als im gegenwärtigen Krieg im Jemen. Der Jemen, das ärmste Land im Nahen Osten, ist heute Schauplatz eines Stellvertreterkrieges zwischen zwei der wohlhabendsten und erdölreichsten Länder der Welt, wobei die Hauptleidtragenden diejenigen sind, die sich nicht selbst verteidigen können. Nicht nur, dass Zivilisten, von denen viele Kinder sind, bei Artilleriebeschuss und Luftangriffen ihr Leben verlieren, sie sind auch von den verheerenden Auswirkungen des Krieges betroffen, darunter Vertreibung, Unterernährung, Cholera und andere Krankheiten. Dieser Konflikt fordert weiterhin einen hohen Tribut, da schätzungsweise 22 Millionen Zivilisten auf Hilfe angewiesen sind. Nach Angaben der Vereinten Nationen sind bisher etwa 15.000 Menschen getötet oder verletzt worden.[6]

Alle Seiten des Konflikts haben Berichten zufolge gegen die Menschenrechte und das Völkerrecht verstoßen. Seit 2015 haben Untersuchungen von namhaften Menschenrechtsorganisationen wie Human Rights Watch und Amnesty International wiederholt gezeigt, dass die Maßnahmen der von den Saudis geführten Koalition im Jemen gegen das humanitäre Völkerrecht verstoßen.[7]
In manchen Fällen wurden Beweise gefunden, welche die von den USA und Großbritannien produzierten Waffen mit der Zerstörung ziviler Ziele in Verbindung bringen, was zu Todesopfern unter der Zivilbevölkerung einschließlich Kindern führte. Diese Vorfälle wurden mit Rüstungsunternehmen wie Lockheed Martin, BAE Systems, General Dynamics, Rheinmetall und Thales in Verbindung gebracht. Es versteht sich von selbst, dass das Versagen dieser Rüstungsunternehmen, solche Exporte zu verhindern, ihre Investoren in die ernste Gefahr gebracht hat, mit Menschenrechtsverletzungen in Verbindung gebracht zu werden.

Kontroverse Länder

DieDie untenstehende Karte zeigt die in Bezug auf Waffenexporte umstrittenen Länder der MENA-Region. Sie gibt darüber Aufschluss, welche Rüstungsunternehmen mit diesen Ländern in Verbindung stehen.



TÜRKEI
- Airbus
- Boeing
- Leonardo SpA
- lockheed Martin
- Northrop Grumman
- Raytheon
- Thales
- Thyssenkrupp

LIBANON
- MBDA
- BAE Systems
- Boeing
- lockheed Martin
- Raytheon

ÄGYPTEN
- Airbus
- MBDA
- Boeing
- General Dynamic Land Systems
- Leonardo SpA
- lockheed Martin
- Raytheon
- Rheinmetall
- Thales
- Thyssenkrupp

IRAK
- MBDA
- BAE Systems
- lockheed Martin
- Northrop Grumman
- Raytheon

VAE
- Airbus
- BAE Systems
- Boeing
- General Dynamics
- Leonardo SpA
- lockheed Martin
- MBDA
- Raytheon
- Thales

BAHRAIN
- BAE Systems
- lockheed Martin
- Northrop Grumman
- Raytheon

SAUDI ARABIEN
- Airbus
- MBDA
- BAE Systems
- Boeing
- General Dynamics
- Leonardo SpA
- lockheed Martin
- Raytheon
- Rheinmetall
- Thales

- Nicht umstrittene Waffenexportländer
- Umstrittene Waffenexportländer, kein Exportnachweis erforderlich
- Umstrittene Waffenexportländer, Exportnachweis erforderlich

- Unfreies autoritäres Regime
- Waffenembargo der EU/EU und der UNO
- Bewaffnete Konflikte
- Fragiler Staat
- Korruption

Quelle: Facing Finance DP7, "Out of Control: Irresponsible weapons transfers and future weapons systems", 2019.
Verfügbar unter: https://www.banktrack.org/download/dirty_profits_7/dp7_facing_finance.pdf

Unternehmensberichte

Im diesem Abschnitt gehen wir ausführlicher auf die fünf größten Unternehmen ein.

1 – Lockheed Martin

Einnahmen aus Cybersecurity: < 1%[8]

Das in den USA ansässige Unternehmen Lockheed Martin ist der größte Rüstungskonzern der Welt, 88 Prozent seiner Einnahmen stammen aus Waffenverkäufen.[9] Lockheed Martin erscheint auf den meisten Investorenlisten der umstrittensten Waffensünder. Während das Unternehmen feststellt, dass seine "Verkäufe ethisch und fair durchgeführt werden" und dass seine Regulierungsprotokolle es zwingen, "das Risiko zu berücksichtigen, dass ein Waffentransfer zu Menschenrechtsverletzungen beiträgt", hat das Unternehmen kategorisch in eine Reihe umstrittener Länder exportiert.[10]

Bahrain ist ein solches Beispiel. Amnesty International zufolge hat Bahrain drakonische Gesetze wie das Gesetz Nr. 58 aus dem Jahr 2006 über den Schutz der Gesellschaft vor terroristischen Handlungen, das Gesetz über politische Zusammenschlüsse und die repressiven Bestimmungen seines Strafgesetzbuches einschließlich der Artikel 134, 160, 165, 168, 214, 215, 216 und 310 angewandt, um Protestierende und andere Kritiker der Regierung gezielt anzugreifen.[11] Seit 2011 wurden mehr als 800 Menschen ihrer Nationalität beraubt, und von diesen haben 115 ihre Staatsbürgerschaft nach - unter Folter erzwungenen - Geständnissen verloren.[12] Human Rights Watch stellt in ihrem jüngsten Bericht über Bahrain fest, dass "Zivil- und Militärgerichte weiterhin friedliche Dissidenten, darunter prominente Menschenrechtsverteidiger und Oppositionsführer, unter dem Deckmantel der nationalen Sicherheit verurteilen und inhaftieren".[13] Nichts davon hat Lockheed Martin jedoch daran gehindert, unter anderem ferngesteuerte Raketen und andere Flugkörper, Radargeräte und Kampfflugzeuge nach Bahrain zu exportieren. Erst im Juni 2018 unterzeichnete Lockheed Martin einen neuen Vertrag im Umfang von 1,1 Milliarden US-Dollar über die Lieferung von 16 neuen F-16 Block 70-Kampfflugzeugen nach Bahrain.[14]

Darüber hinaus hat Lockheed Martin 5.000 bzw. 150 Hellfire-Raketen in den Irak (auch ein fragiler Staat) exportiert. Lockheed Martin ist auch mit dem Krieg im Jemen in Verbindung gebracht worden. Beispielsweise ergab eine Untersuchung von Amnesty International im Jahr 2018, dass Lockheed Martin die lasergesteuerte 500-Pfund-Bombe GBU-12 hergestellt hatte, die bei einem Luftangriff im Jemen eingesetzt wurde, bei dem im Januar 2018 drei Menschen in ihrem Haus im Gouvernorat Ta'iz getötet wurden.[15]

Lockheed Martin hat auch eine Geschäftsbeziehung zur Türkei. Zum Beispiel stellt das Unternehmen in seinem Jahresbericht 2019 fest, dass "der Kongress... den Verkauf oder die Lieferung unserer Produkte... in die... Türkei und die Aussetzung des Verkaufs von F-35-Flugzeugen in die Türkei und mögliche Sanktionen verhindern oder an Bedingungen knüpfen will".[16]

Abschließend ist Lockheed Martin auch besonders stolz auf seine Beziehungen zu Saudi-Arabien. Das Unternehmen betont: "Wir sind besonders stolz darauf, wie unser breites Portfolio an fortschrittlichen globalen Sicherheitsprodukten und -technologien die nationale Sicherheit in Saudi-Arabien verbessern und die Friedensbemühungen in der Region stärken wird".[17] Das Unternehmen ist jedoch schnell bereit, in seinem Jahresbericht 2019 offenzulegen, dass diese Beziehung ein Risiko für das Unternehmen darstellen könnte, sollte "der Kongress... handeln, um den Verkauf oder die Lieferung unserer Produkte... an das Königreich Saudi-Arabien zu verhindern oder an Bedingungen zu knüpfen".[18]

2 – BAE Systems

Einnahmen aus Cybersicherheit: 5%[19]

BAE Systems ist ein britisches multinationales Verteidigungsunternehmen. Im Jahr 2019 war das Unternehmen der viertgrößte Rüstungsproduzent der Welt und der größte in Europa, der über 90 Prozent seiner Einnahmen aus dem Verteidigungssektor lukriert.[20] Während es nicht neu ist, dass dieser Rüstungsgigant in umstrittenen Ländern, insbesondere in Saudi-Arabien, stark exponiert ist, haben die politischen Ereignisse des Jahres 2018 den Druck auf BAE massiv erhöht. Die Ermordung des Journalisten Jamal Khashoggi (ein Kritiker von Kronprinz Mohammed bin Salman) im Oktober 2018 veranlasste Deutschland dazu, Waffenverkäufe an Saudi-Arabien sofort zu verbieten, mit einem Verbot, das im März 2019 um weitere sechs Monate und dann erneut im März 2020 verlängert wurde.[21] BAE lieferte jedoch weiterhin Waffen an Saudi-Arabien, selbst angesichts der weit verbreiteten Kritik, das Unternehmen trage zu Verletzungen des humanitären Völkerrechts bei.

In der BAE-Menschenrechtspolitik heißt es: "Wir bewerten potenzielle Exportverträge anhand unserer eigenen verantwortungsbewussten Handelsprinzipien, und wir nehmen keine neuen Geschäftsmöglichkeiten an, wenn sie nicht unseren strengen Kriterien entsprechen".[23] Das schiere Volumen der Exporte nach Saudi-Arabien und zu saudischen Allianzmitgliedern stellt dieses Bekenntnis jedoch zweifellos in Frage.

Im Dezember 2019 reichte eine Gruppierung von Menschenrechtsorganisationen gemeinsam eine Klage beim Internationalen Strafgerichtshof ein, in der BAE und andere Waffenhersteller beschuldigt wurden, an mutmaßlichen Kriegsverbrechen im Jemen beteiligt gewesen zu sein.[24] Ihr 350 Seiten starkes Dossier argumentiert, dass Flugzeuge, Raketen und andere Waffen " zur Leistungsfähigkeit" der von den Saudis geführten Koalition beigetragen haben, die beschuldigt wird, bei mehr als 25 Luftangriffen Schulen, Krankenhäuser und Zivilisten bombardiert zu haben. BAE wird als Hauptlieferant für den Eurofighter Tornado und das Düsenflugzeug Typhoon an die Königlich-Saudische Luftwaffe genannt, die eine Reihe tödlicher Luftangriffe im Jemen durchgeführt hat. In der Beschwerde wird argumentiert, BAE habe "absichtlich" die Saudis mit Waffen beliefert, und zwar auch nach Beginn des Konflikts, zu einem Zeitpunkt, als das Unternehmen stärker auf die begangenen Verstöße aufmerksam geworden wäre.[25]

Die von der Campaign Against the Arms Trade (CAAT) analysierten Zahlen zeigen, dass der britische Waffenhersteller 2019 13 Prozent (2,5 Milliarden Pfund) seiner Einnahmen *allein* aus Saudi-Arabien bezog.[26] Im gleichen Bericht wurde festgestellt, dass das Unternehmen in den letzten fünf Jahren Waffen und Dienstleistungen im Wert von 15 Milliarden Pfund an das saudische Militär verkauft habe.[27] Zu den Waffen, die von BAE nach Saudi-Arabien geschickt werden, gehören unter anderem gepanzerte Mannschaftstransportwagen, Hawk-100-Kampfflugzeuge und eine ganze Reihe von Typhoon-Düsenflugzeugen.[28] Im März 2018 unterzeichnete BAE eine Absichtserklärung über die Lieferung von weiteren 48 Typhoon-Jetflugzeugen an Saudi-Arabien im Rahmen eines Waffengeschäfts im Wert von 4,2 Milliarden Pfund.[29] Das Unternehmen erfüllt weiterhin den 2018 abgeschlossenen Vertrag über die Bereitstellung von Unterstützungsdiensten für die Typhoon-Flieger der Königlich-Saudische Luftwaffe bis 2022.[30]

Da immer mehr Investoren ihre Portfolios gegen ESG-Gefahren absichern wollen, sehen einige der Aktivitäten von BAE einer ungewissen Zukunft entgegen. Amnesty International hat vor kurzem 22 Rüstungsunternehmen kontaktiert und sie gebeten, sich dazu zu äußern, wie sie ihrer Verantwortung im Rahmen der Leitprinzipien der Vereinten Nationen zu Wirtschaft und Menschenrechten (UNGPs) nachkommen.[31] BAE antwortete, dass ihre "Aktivitäten in Saudi-Arabien der Zustimmung und Aufsicht der britischen Regierung unterliegen".[32] Es scheint also, dass BAE derzeit keine eigenen Absichten hat, einen Rahmen für umstrittene Waffenexporte zu schaffen.

3 – General Dynamics

Einnahmen aus Cybersecurity: < 10% (geschätzt)[33]

General Dynamics ist ein amerikanisches Rüstungsunternehmen und der fünftgrößte Waffenhersteller der Welt.[34] Im Jahr 2019 erwirtschaftete das Unternehmen 66 Prozent seiner Einnahmen aus dem Verteidigungssektor.[35]

General Dynamics hat eine breite Palette von Waffen an umstrittene Länder im Nahen Osten geliefert, darunter auch Lenkflugkörper, Kriegsschiffe, U-Boote und Raketen.[36] General Dynamics war auch an Geschäften in sämtlichen Bereichen - von Kampfflugzeugen und Kampfschiffen über Panzer und gepanzerte Fahrzeuge bis hin zu Raketenabwehrsystemen - beteiligt. Der Krieg im Jemen war für General Dynamics besonders lukrativ, da das Unternehmen Hunderte von Millionen Dollar aus saudischen Waffengeschäften erhielt. Im Jahr 2016 exportierte General Dynamics M-1A2S-Panzer nach Saudi-Arabien. Im Januar 2018 rüsteten die Experten für gepanzerte Kampffahrzeuge bei General Dynamics im Rahmen eines 2,6-Milliarden-Dollar-Vertrages bis zu 786 M1 Abrams Kampfpanzer und Vetronics auf.[37] Kürzlich hat General Dynamics Saudi-Arabien auch mit LAV-25-Geschütztürmen beliefert.[38]

Eines der umstrittensten Geschäfte betraf präzisionsgelenkte Munition. Fragmente von Bomben, die von Human Rights Watch mit Hilfe von Dorfbewohnern aus der Stadt Mastaba dokumentiert wurden, zeigen, dass die Bomben, die bei den Bombenattentaten auf dem Markt von Mastaba vor einigen Jahren verwendet wurden, von General Dynamics hergestellt wurden.[39] General Dynamics war auch in den Anschlag auf einen jemenitischen Schulbus im August 2018 verwickelt, bei dem 44 unschuldige Kinder, die von einer Exkursion zurückkehrten, getötet und siebenundsiebzig weitere verletzt wurden.[40]

4 – Rheinmetall

Einnahmen aus Cybersecurity: Das Unternehmen meldet keine erkennbaren Einnahmen im Zusammenhang mit Cybersicherheit.

Rheinmetall ist der größte deutsche Rüstungsproduzent. Im Jahr 2019 erwirtschaftete das Unternehmen einen Umsatz von 6,2 Milliarden Euro.[41] Davon entfielen 56 Prozent auf den Rüstungsbereich.[42]

Rheinmetall hat unter anderem Luftraumaufklärungsradar an Saudi-Arabien und Mannschaftstransportwagen an Ägypten geliefert. In Riad hat Rheinmetall - über seine Tochtergesellschaft Rheinmetall Denel Munitions - eine 240 Millionen Dollar teure Projektil-Fabrik errichtet, die Mörsergeschosse, Flugzeugbomben und Artilleriegeschosse herstellt.[43] Ihr Joint Venture in Italien, das als RWM-Italien bezeichnet wird, hat auch an die von den Saudis geführte Koalition exportiert, wo diese Waffen mit dem Tod von Zivilisten in Verbindung gebracht wurden.[44] Aktuell wird das italienische Außenministerium von einer Gruppe von Menschenrechtsorganisationen verklagt, weil es solche Waffengeschäfte ermöglicht hat.[45]

Besonders ins Rampenlicht geriet das Unternehmen im November 2018, als Deutschland wegen der Ermordung von Jamal Khashoggi beschloss, Waffenexporte nach Saudi-Arabien zu stoppen.[46] Rheinmetall reagierte darauf mit der Drohung, die Bundesregierung wegen Einnahmeausfällen durch den Stopp der Rüstungstransfers zu verklagen - ein deutliches Zeichen dafür, dass menschenrechtliche Belange nicht an erster Stelle auf der Agenda des Unternehmens stehen.[47]

5 – Thales

Einnahmen aus Cybersecurity: 5.7%[48]

Thales ist ein europäisches Rüstungsunternehmen mit Hauptsitz in Frankreich. Mit Waffenverkäufen im Jahr 2019 in Höhe von 9,9 Milliarden Euro, etwa 52 Prozent des Gesamtumsatzes des Unternehmens, ist es das größte Verteidigungsunternehmen des Landes.[49]

Thales stellt neben vielen anderen Produkten Raketensysteme, Avionik, gepanzerte Fahrzeuge, Mörser, Sturmgewehre und Kleinwaffenmunition her und exportiert diese international, auch in kontroverse Länder.[50] Thales hat auch dem saudischen Bündnis, das an dem anhaltenden Konflikt im Jemen beteiligt ist, militärische Ausrüstung und Dienstleistungen zur Verfügung gestellt. Außerdem lieferte und wartete das Unternehmen Kampfflugzeuge, Flugzeugtriebwerke und Bombenführungs- und -abwurfsysteme.[51] Die Primärexporte in diese Länder sind Radarsysteme.[52]

Thales hat auch eine große Zahl von Überwachungstechnologien nach Ägypten exportiert, das seit August 2013 unter einem Waffenembargo der EU steht, welches "*die Ausfuhr jeglicher Ausrüstung, die zur internen Repression verwendet werden könnte*", einschränkt.[53] Amnesty International hat dokumentiert, dass Satelliten, die von Thales an General al-Sisi von Ägypten geliefert wurden, dort zur "Kontrolle der Menschenmenge" eingesetzt wurden".[54] Auf diese Weise hat das Unternehmen der Regierung geholfen, eine weit verbreitete Überwachungsarchitektur zu entwickeln, die darauf abzielt, die Bildung abweichender Meinungen und soziale Bewegungen zu verhindern, wodurch Tausende von Gegnern und Aktivisten verhaftet wurden. Tatsächlich hat sich herausgestellt, dass die Mehrheit der an Ägypten gelieferten Waffen und Fahrzeuge zur Unterdrückung und Kontrolle der sozialen Bewegungen der Bevölkerung eingesetzt werden.[55]

Berichten zufolge ist Thales auch dabei, ein von General al-Sisi geplantes Überwachungssystem für die neue Hauptstadt zu entwickeln. Auf der Website des Unternehmens rühmt sich der französische Hersteller mit einem System, das unter anderem in der Lage ist, "*die Aktionen der Sicherheitsdienste zu koordinieren*", um "*soziale Unruhen" einzudämmen*."[56]

Wie schließen wir ESG-Sünder von unserem ETF für Cybersicherheit und Datenschutz aus?

Bei Rize ETF sind wir der Ansicht, dass Unternehmen wie die oben genannten - sowie andere wie sie - von der Exposure im Bereich Cybersicherheit ausgeschlossen werden sollten. Sie sind nicht nur keine reinen Cybersicherheitsunternehmen, sondern stellen vom ESG-Standpunkt aus gesehen auch inakzeptable Investitionen dar. Aus diesem Grund schließen wir diese Unternehmen von unserem Rize Cybersecurity and Data Privacy UCITS ETF aus.

Weitere Informationen über unser Ausschlussverfahren finden Sie unter www.rizeetf.com

Fazit

Wir glauben, dass eine sorgfältige Prüfung erforderlich ist, wenn man in den Cybersicherheitssektor investiert.

Alle Anleger sollten die Unternehmen, mit denen sie wissentlich oder unwissentlich in Kontakt kommen, sorgfältig bewerten, um sicherzustellen, dass erstens ein erheblicher Teil des Umsatzes jedes Unternehmens aus diesem Thema stammt und zweitens jedes Unternehmen eine überzeugend saubere ESG-Bilanz vorweisen kann.

Verwandte ETF

RCRS: Die Rize Cybersecurity and Data Privacy UCITS ETF versucht, den Foxberry Tematica Research Cybersecurity & Data Privacy Index zu verfolgen. Das Ziel des Index ist es, Unternehmen, die erhebliche Einnahmen aus der Bereitstellung von Produkten und Dienstleistungen erzielen, die Einzelpersonen und Organisationen vor Cyber-Bedrohungen schützen, ein Exposure zu bieten.

Warnung vor Risikokapital: Eine Investition in den/die Fonds ist mit Risiken verbunden, darunter Illiquidität, fehlende Dividenden, Investitionsverlust und Verwässerung, und sie sollte nur als Teil eines diversifizierten Portfolios erfolgen. Die Fonds können in einer oder mehreren europäischen Gerichtsbarkeiten registriert oder anderweitig zum öffentlichen Vertrieb zugelassen sein. Anleger sollten die Investitionsbedingungen eines Fonds (oder einer Anteilsklasse davon) weiterhin sorgfältig prüfen und professionelle Anlageberatung einholen, bevor sie eine Entscheidung zur Investition in einen solchen Fonds (oder eine Anteilsklasse davon) treffen.

Verweise

1. Lockheed Martin, Investor Relations Department, E-Mail-Korrespondenz von 8. Jänner 2020. Für weitere Informationen kontaktieren Sie uns über info@rizeetf.com
2. BAE Systems, "2019 Annual Report", Page 3, 2020. Verfügbar unter: https://investors.baesystems.com/~/media/Files/B/Bae-Systems-Investor-Relations-V3/PDFs/results-and-reports/results/2020/bae-ar-complete-2020-03-23-annual-report.pdf
3. General Dynamics, "2019 Annual Report", 2020. Verfügbar unter: https://s22.q4cdn.com/891946778/files/doc_financials/2019/ar/Final-Annual-Report-(with-10-K).pdf
4. Thales Group, Investor Relations Department, E-Mail-Korrespondenz von 9. Jänner 2020. Für weitere Informationen kontaktieren Sie uns über info@rizeetf.com
5. Facing Finance DP7, "Out of Control: Irresponsible weapons transfers and future weapons systems", Page 4, 2019. Verfügbar unter: https://www.banktrack.org/download/dirty_profits_7/dp7_facing_finance.pdf
6. Global Conflict Tracker, "War in Yemen", December 2019. Verfügbar unter: https://www.cfr.org/interactive/global-conflict-tracker/conflict/war-yemen
7. Human Rights Watch, "NGOs Intervene to Block Weapons Linked to Abuses in Yemen", April 2019. Verfügbar unter: https://www.hrw.org/news/2019/04/09/ngos-intervene-block-weapons-linked-abuses-yemen
8. Lockheed Martin, Investor Relations Department, E-Mail-Korrespondenz von 8. Jänner 2020. Für weitere Informationen kontaktieren Sie uns über info@rizeetf.com
9. Lockheed Martin, "2018 Sustainability Report", Page 3, 2018. Verfügbar unter: https://www.lockheedmartin.com/content/dam/lockheed-martin/eo/documents/sustainability/Lockheed_Martin_Sustainability_Report_Full_2018.pdf
10. IBID
11. Amnesty International, "Bahrain: Grim human rights violations behind the glamour of the Grand Prix", March 2019. Verfügbar unter: https://www.amnesty.org/en/latest/news/2019/03/bahrain-grim-human-rights-violations-behind-the-glamour-of-the-grand-prix/
12. IBID
13. Human Rights Watch, "Bahrain: Events of 2018", 2018. Verfügbar unter: https://www.hrw.org/world-report/2019/country-chapters/bahrain
14. Lockheed Martin, "2018 Annual Report", Page III, 2018. Verfügbar unter: https://www.lockheedmartin.com/content/dam/lockheed-martin/eo/documents/annual-reports/2018-annual-report.pdf
15. Amnesty International, "Yemen: Three years on, US and UK arms suppliers to Saudi Arabia-led coalition are devastating civilian lives", March 2018. Verfügbar unter: https://www.amnesty.org/en/latest/news/2018/03/yemen-three-years-on-us-and-uk-arms-supplies-to-saudi-arabia-led-coalition-are-devastating-civilian-lives/
16. Lockheed Martin, "2019 Annual Report", Page 15, 2020. Verfügbar unter: https://www.lockheedmartin.com/content/dam/lockheed-martin/eo/documents/annual-reports/lockheed-martin-annual-report-2019.pdf
17. Lockheed Martin, Lockheed Martin CEO Statement on U.S. - Kingdom of Saudi Arabia Announcement, 2017. Verfügbar unter: https://www.lockheedmartin.com/en-us/news/statements-speeches/2017/ceo-statement-saudi-arabia-announcement.html
18. Lockheed Martin, "2019 Annual Report", Page 15, 2020. Verfügbar unter: https://www.lockheedmartin.com/content/dam/lockheed-martin/eo/documents/annual-reports/lockheed-martin-annual-report-2019.pdf
19. BAE Systems, "2019 Annual Report", Page 3, 2020. Verfügbar unter: https://investors.baesystems.com/~/media/Files/B/Bae-Systems-Investor-Relations-V3/PDFs/results-and-reports/results/2020/bae-ar-complete-2020-03-23-annual-report.pdf
20. Stockholm International Peace Research Institute, "The SIPRI Top 100 Arms-Producing and Military Services Companies", Page 9, December 2018. Verfügbar unter: https://www.sipri.org/sites/default/files/2018-12/fs_arms_industry_2017_0.pdf
21. Defense & Security Monitor, "Germany Extends Arms Embargo on Saudi Arabia", March 2020. Verfügbar unter: https://dsm.forecastinternational.com/wordpress/2020/03/24/germany-extends-arms-embargo-on-saudi-arabia/
22. Forbes, "Why More And More Countries Are Blocking Arms Sales to Saudi Arabia and The UAE", September 2018. Verfügbar unter: https://www.forbes.com/sites/dominicdudley/2018/09/07/why-more-and-more-countries-are-blocking-arms-sales-to-saudi-arabia-and-the-uae/#4a8519a5580a
23. Facing Finance DP7, "Out of Control: Irresponsible weapons transfers and future weapons systems", Page 23, 2019. Verfügbar unter: https://www.banktrack.org/download/dirty_profits_7/dp7_facing_finance.pdf
24. The Guardian, "BAE Systems accused of being party to alleged war crimes", December 2019. Verfügbar unter: https://www.theguardian.com/uk-news/2019/dec/11/bae-systems-accused-of-being-party-to-alleged-war-crimes
25. IBID
26. BAE Systems, "2019 Annual Report", Page 3, 2020. Verfügbar unter: https://investors.baesystems.com/~/media/Files/B/Bae-Systems-Investor-Relations-V3/PDFs/results-and-reports/results/2020/bae-ar-complete-2020-03-23-annual-report.pdf
27. The Guardian, "BAE Systems sold £15bn worth of arms to Saudis during Yemen assault", April 2020. Verfügbar unter: https://www.theguardian.com/business/2020/apr/14/bae-systems-sold-15bn-arms-to-saudis-during-yemen-assault
28. Defense News, "Trainer jet market flourishes in the Middle East", February 2018. Verfügbar unter: https://www.defensenews.com/training-sim/2018/02/20/trainer-jet-market-flourishes-in-the-middle-east/
29. BAE Systems, "2019 Annual Report", Page 10, 2020. Verfügbar unter: https://s22.q4cdn.com/891946778/files/doc_financials/2019/ar/Final-Annual-Report-(with-10-K).pdf
30. IBID
31. Amnesty International, "Arms Companies Must Be Held Accountable", September 2019. Verfügbar unter: https://www.amnesty.org/en/latest/news/2019/09/arms-companies-must-be-held-accountable/
32. IBID
33. General Dynamics, "2019 Annual Report", 2020. Verfügbar unter: https://s22.q4cdn.com/891946778/files/doc_financials/2019/ar/Final-Annual-Report-(with-10-K).pdf
34. CNBC, "US firms dominate arms sales list as 2018 global spend rises to $420 billion", December 2019. Verfügbar unter: https://www.cnbc.com/2019/12/09/us-firms-dominate-as-2018-global-arms-spend-rises-to-420-billion.html
35. General Dynamics, "2019 Annual Report", Page 10, 2020. Available at: https://s22.q4cdn.com/891946778/files/doc_financials/2019/ar/Final-Annual-Report-(with-10-K).pdf
36. 24/7 Wall Street, "20 Companies Profiting the Most from War", December 2019. Verfügbar unter: https://247wallst.com/special-report/2019/12/29/20-companies-profiting-the-most-from-war-3/5/
37. Military & Aerospace Electronics, "General Dynamics to upgrade 786 Abrams main battle tanks and vetronics for U.S., Saudi Arabia, and Kuwait", January 2018. Verfügbar unter: https://www.militaryaerospace.com/rf-analog/article/16726518/general-dynamics-to-upgrade-786-abrams-main-battle-tanks-and-vetronics-for-us-saudi-arabia-and-kuwait
38. Canada's National Observer, "Is Saudi Arabia deploying Canadian-made weapons in Yemen?", November 2018. Verfügbar unter: https://www.nationalobserver.com/2018/11/30/news/experts-say-theres-proof-canadian-made-weapons-are-being-used-saudi-war-yemen
39. In These Times, "Here's Exactly Who's Profiting from the War on Yemen", June 2019. Verfügbar unter: https://inthesetimes.com/features/us-saudi-arabia-yemen-war-arms-sales.html
40. Code Pink: Women for Peace, "General Dynamics: Divest from War & Prisons", 2019. Verfügbar unter: https://www.codepink.org/general_dynamics
41. Rheinmetall Group, "2019 Annual Report", Page 36, 2020. Verfügbar unter: https://ir.rheinmetall.com/download/companies/rheinmetall/Annual%20Reports/DE0007030009-JA-2019-EQ-E-01.pdf
42. Rheinmetall Group, "2019 Annual Report", Page 44, 2020. Verfügbar unter: https://ir.rheinmetall.com/download/companies/rheinmetall/Annual%20Reports/DE0007030009-JA-2019-EQ-E-01.pdf
43. Press TV, "South Africa's deadly involvement in Saudi war on Yemen expanding", July 2018. Verfügbar unter: http://french.presstv.com/Detail/2018/07/27/569367/Yemen-Saudi-Arabia-UAE-South-Africa
44. The Guardian, "Italian officials and German firm face legal action over Saudi arms sales", April 2018. Verfügbar unter: https://www.theguardian.com/world/2018/apr/18/italian-officials-and-german-firm-face-legal-action-over-saudi-arms-sales
45. Press TV, "Italian officials and German firm face legal action over Saudi arms sales", April 2018. Available at: https://www.theguardian.com/world/2018/apr/18/italian-officials-and-german-firm-face-legal-action-over-saudi-arms-sales
46. The Independent, "BAE working with UK government to supply Saudi arms despite German ban", May 2019. Available at: https://www.independent.co.uk/news/business/news/bae-systems-weapons-sales-saudi-arabia-german-arms-export-ban-a8906851.html
47. Reuters, "Rheinmetall plans to sue Germany over Saudi arms embargo", January 2019. Verfügbar unter: https://www.reuters.com/article/us-saudi-khashoggi-germany-arms/rheinmetall-plans-to-sue-germany-over-saudi-arms-embargo-spiegel-idUSKCN1PE0ER
48. Thales Group, Investor Relations Department, Email correspondence dated 9 January 2020. Please contact us at info@rizeetf.com for further information.
49. Thales Group, 2019 Annual Report, Page 3, 2020. Verfügbar unter: https://www.thalesgroup.com/sites/default/files/database/document/2020-02/Thales%20reports%20its%20Full%20Year%202019%20results%20-%20press%20release%20-%2026%20February%202020.pdf
50. Thales Group, "Middle East & Africa Overview", 2020. Verfügbar unter: https://www.thalesgroup.com/en/countries/middle-east-africa
51. Amnesty International, "Outsourcing Defense Policy: Human Rights Policies in the Defense Sector", Page 4, September 2019. Verfügbar unter: https://www.amnesty.org/download/Documents/ACT3008932019ENGLISH.PDF
52. Thales Group, "Egypt", 2020. Verfügbar unter: https://www.thalesgroup.com/en/countries/middle-east-africa/egypt
53. Stockholm International Peace Research Institute, "EU arms embargo on Egypt", October 2017. Verfügbar unter: https://www.sipri.org/databases/embargoes/eu_arms_embargoes/egypt/eu-arms-embargo-on-egypt
54. International Federation for Human Rights, "Egypt: A Repression Made in France: Exports of Weapons and Surveillance Technologies", Page 10, July 2018. Verfügbar unter: https://www.fidh.org/IMG/pdf/egypt_report_english.pdf
55. International Federation for Human Rights, "Egypt: A Repression Made in France: Exports of Weapons and Surveillance Technologies", Page 6, July 2018. Verfügbar unter: https://www.fidh.org/IMG/pdf/egypt_report_english.pdf
56. Thales Group, "Safe in the city", 2020. Verfügbar unter: https://www.thalesgroup.com/en/worldwide/security/news/safe-city

FUTURE FIRST ETFS

Rize etf

rizeetf.com